

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

in diesem Infoblatt findet Ihr Geschichten, Erfahrungsberichte, Gedichte und Informationen einzelner Netzwerkerinnen und Netzwerker. Unser Bestreben ist es, dem Infoblatt wieder ein wenig mehr die ursprüngliche Richtung zu geben, die es anfangs hatte. Berichte über Unternehmungen mit vielen Bildern werden auf der Homepage veröffentlicht und nicht noch zusätzlich im Infoblatt.

Dieter Franzen

Origami, die fast 1000 Jahre alte japanische Kunst des Papierfaltens

Die Japaner sehen Origami nicht als eine Kunstrichtung an, sondern betrachten sie als einen festen Bestandteil ihrer Kultur.

Traditionell wird Origami aus einem einfachen quadratischen Blatt Papier ohne Schere und Klebstoff hergestellt.



Eines der wichtigsten traditionellen Modelle ist der Kranich. Er ist zum internationalen Symbol des Origami geworden. In Japan genießt er ein hohes Ansehen. Nach den ältesten japanischen Legenden soll dieser Vogel 1000 Jahre alt werden. Deshalb verschenken die Japaner einen Kranich, um dem Beschenkten ein langes und glückliches Leben zu wünschen.

Der deutsche Pädagoge Friedrich Fröbel (1782 – 1852), am besten bekannt als Erfin-

der des Kindergartens, war ein großer Fan des Papierfaltens.

Durch die Origamifiguren sollten die Kinder früh einen Sinn für Geometrie, Geschicklichkeit und Genauigkeit vermittelt werden.

Nach ihm wurde der sogenannte „Fröbel-Stern“ benannt, eine beliebte Weihnachtsdekoration.

Mittlerweile hat sich das klassische Origami weiterentwickelt. Es werden auch andere Formate verwendet, z.B. Rechtecke, gleichseitige Dreiecke, Sechsecke, Achtecke usw. Außerdem kommen Schere und Klebstoff zum Einsatz.

Origami ist inzwischen weltweit zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden. Es hat eine entspannende und konzentrationsfördernde Wirkung.

Ich selbst habe mich schon mit Papierfalten als Kind beschäftigt. Die „Faltspiele“ aus Knaurs Spielbuch von Johanna Pretorius haben mich dazu angeregt.

Beliebte Modelle waren damals für mich:

- Schiffchen
- Windrädchen
- Himmel und Hölle
- Flieger
- Helme und Becher

Erst später im Rentenalter habe ich mich wieder daran erinnert und Origami wurde ein Hobby von mir.

Maria Haeger



Wie ich zum Kerpener Netzwerk 55plus (fünnefunfuffzig plus) kom

(Vor einigen Tagen musste ich darüber nachdenken, wie ich zum Netzwerk gekommen bin, und mir kam die Idee, darüber etwas zu schreiben und das beim nächsten Netzwerkfrühstück von BBT vorzutragen.

Ria Schauf)

„Jehs de met zom Netzwerkfröhstöck, saht en Fründin zo mir.

Ach, du kennst dat nit, dann erklär ich et dir“.

Drop wor mir zwar immer noch nit klor wie dat met dem Netzwerk wor, doch et jov e Deil wat ich verstande han: dat mer do nämlich richtig jot Fröhstöcke kann.



Un irjendwann han ich et endlich jeschaff un mich zom Fröhstöck opjeraff.

Ich sag et direk un op dr Stell: et wor nit joot, et war sensationell.

Ov hätzhaff, ov sööß,
ov Obs oder Jemös,

ov vegetarisch oder Woosch un reichlich Kaffee jäen die Doosch. Als jeder dann fädisch jejesse hat, un all woren se zofredde un satt, hurt mer plötzlich zwesche Schwaade un Jelächter:

Mein Name ist Birgit Große-Wächter!“

Dann wood – un dat wor nit verkehrt - dat Netzwerk vürjestellt un erklärt.

Ich daach her un ich daach hin, kom zo der Erkenntnis: dat künnt jet für mich sin.

Dat es nu unjefier 8 Johr her, un villes, wat mer leich feel, dat fällt mer jetz schwer.

Doch och he deit mir dat Netzwerk joot, dat mer domet nit allein steht, dat mäht mer Moot.

Doch dat Wichtigste am Netzwerk, dat will ich noch nenne:

dat ich su vill nette Lück he kenne.

Führerscheinticket – aber doch nicht für mich, oder doch?

Am 26.08.24 fand im großen Sitzungssaal des Kreishauses Bergheim die Vorstellung des Pilotprojektes „Führerscheinticket“, das Herr Christian Schirmer, stv. Amtsleiter Amt für ÖPNV und Kommunalen Mobilitätsmanager lange Zeit vorbereitet hatte, statt. 80 Gäste aus unterschiedlichsten Bereichen kamen, um informiert zu werden und als Multiplikatoren in ihre Kommune zurückzukehren.

Und ich war auch geladen... als Senioren-Netzwerkerin, was mich echt gefreut hat.

Vor dem Kreishaus wurde ein Bus mit entsprechender Werbung von der REVG platziert, der zur Besichtigung einlud. Herr Monjoin und Frau Michaelis, die das Netzwerk 55plus von früheren Veranstaltungen kennen, erklärten Bus und Bustraining. Sie sind sicherlich auch wieder bei „**Kerpen mobil**“, am **24.10.2024** dabei und haben wichtige Tipps für jede/n im Gepäck.

Im Kreishaus wurde man nett begrüßt und konnte sich bei kalten oder warmen Getränken und Kuchen gemütlich an Stehtischen in Unterhaltungen einmischen, denn das Thema regte die Diskussion an.

Dann kam noch ein Film-Team und nahm O-Töne auf. Eine gute Übung, um nochmal die eigenen Gedanken zu ordnen.

Nach der Begrüßung durch Landrat Frank Rock dann der Vortrag "Mobilität im Alter" von Prof. Dr. Christian T. Haas, Gesellschaft für Digitalisierungs- und Verhaltensforschung / Hochschule Fresenius. Zuerst war ich etwas irritiert, denn er zeigte lauter amerikanische Powerpointseiten... aber so nach und nach brach er sein Wissen auf den Erftkreis herunter und gab wichtige Erkenntnisse und Möglichkeiten der Umsetzung weiter. Sein Beitrag, zeitlich etwas ausführlicher geworden, schob alle anderen etwas nach hinten. Trotzdem wurden von der WDR Moderatorin Manuela Klein Fragen zugelassen und beantwortet. Reinhold Gorges (Gruppe ÖPNV NW 55plus) meldete sich hier und da mit interessierten Fragen zu Wort.

Dann war ich dran. Ich wusste gar nicht, dass der Puls so schnell in die Höhe schnellen kann... sozusagen von 0 auf 100. Bin also ein wenig aus der Übung gekommen... dachte ich und musste nun doch vors Publikum.

Eine kurze Darstellung des Netzwerks 55plus und seinen Zielen passte gut. Auch die Erfahrung, dass anfänglich noch viel in Fahrge-

meinschaften und nun doch vermehrt mit Bus und Bahn unternommen wird, erzeugte Kopfnicken. Und weiter ging es mit einem kleinen Werbeblock zur Gruppe ÖPNV, denn wir haben ja auch intensiv zusammen gearbeitet... die Gruppe ÖPNV hat Fahrkartenautomaten- und Bustrainings organisiert. Wir haben uns fit gemacht. Das mit der Nachhaltigkeit und dem Vorbild für unseren Enkel habe ich dann doch vergessen. Nicht aber die Tatsache, dass der ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis besser geworden ist, aber noch viel Luft nach oben hat... und dass die Buspreise eindeutig zu hoch sind.

Mein Fazit an die Anwesenden: ich gebe meinen Führerschein noch nicht ab, aber die Gedanken müssen, genau wie beim Netzwerk 55plus, früh in unsere Köpfe. Also Führerscheinticket ist eine tolle Sache, die Menschen ab 60 Jahren kennen sollten. Wenn man eh nicht mehr fährt, eine schöne Möglichkeit, für ein halbes Jahr das Deutschland-Ticket zu testen. Gefühlt viel länger, in der Realität wohl knapp 3 Minuten, war mein Beitrag.

Es folgte ein Vortrag von Walter Reinartz, Geschäftsführer der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, der seinen Beitrag auch ziemlich schnell, aber trotz alledem sehr interessant gestaltete:

- „Mobilität im Alter“ aus Sicht des Ver-



- kehrsunternehmens
- Chancen des Projekts Führerscheinticket für die REVG

• Abschließend das Resümee der Veranstaltung durch Uwe Zaar, Verkehrsdezernent des Rhein-Erft-Kreis.

Ein nettes feines Büfett rundete den Nachmittag ab und ich fuhr, Asche über mein Haupt, mit dem Auto nach Hause. Aber auch mit der Idee, das Führerscheinticket allen ans Herz zu legen, denn so ein Gedanke muss wachsen und Möglichkeiten mobil zu bleiben, früh gesucht und ausprobiert werden.

In diesem Sinne, lasst uns offen und vor allem mobil bleiben, damit wir in Kontakt bleiben können.

Birgit Große-Wächter

Mehr Infos auf den Flyern im Rathaus oder auf der Internet-Seite:

<https://www.rhein-erft-kreis.de/infrastruktur/mobilitaet/oePNV/fuehrerscheinticket.php>

(Oder einfach Führerscheinticket Bergheim eingeben)

Abzocke

Vor einiger Zeit erreichte mich in Spanien eine Mail einer Bekannten, über die ich sehr erobst war.

Damit so etwas nicht jemandem aus dem Netzwerk passiert, berichte ich euch, worum es geht.

Vor einigen Jahren schickte ich der besagten Bekannten ein Weihnachtsgedicht, das mir sehr gefiel, und auch sie fand es so schön, dass sie es auf der Homepage ihrer Firma veröffentlichte. Ich meine, mich zu erinnern, dass kein*e Verfasser*in dabei stand, denn die schreibe ich immer dazu. Mittlerweile kenne ich den Namen der Verfasserin. Meine Bekannte bekam nämlich jetzt eine Anzeige wegen Urheberrechtsverletzung von einem Herrn, dem die Verfasserin die Rechte an dem Text abgetreten hatte und meine Bekannte soll jetzt zahlen.

Auch ich habe nicht nur meine eigenen Texte sondern auch fremde in die Infobriefe setzen lassen. Allerdings habe ich dann entweder den Namen der Verfasser dazu geschrieben oder „Verfasser*in nicht bekannt“.

Vielleicht macht sich mal jemand von euch die Mühe, zu erfahren, wie sich das z.B. bei der Veröffentlichung im Info-Brief verhält, der sich zwar nur an eine begrenzte Anzahl von Leser*innen richtet, aber über die Homepage von jedermann gelesen werden kann.

Man kann sich nur wundern, wie manche es schaffen, anderen Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, ohne arbeiten zu müssen, denn davon bin ich fest überzeugt: Das ist ganz bewusste Abzocke!

Nachdem ich den Text noch mal durchgelesen habe und mir keine Fehler aufgefallen sind, sende ich ihn ab. Ich habe ihn auf einer spanischen Tastatur geschrieben, und das ist recht lustig. Aber mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt.

Ria Schauuff



Schloss Augustusburg, Brühl

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus,
Pixabay.de

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet wird. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.10.2024